

Jahresbericht des Vorsitzenden der GfU für 2018 *Annual Report from the Chair of the GfU for 2018*

Georg Hiller
(Blaubeuren)

Mit der Ausweisung von sechs Höhlen im Achtal zwischen Blaubeuren und Schelklingen und im Lonetal nordöstlich von Langenau als UNESCO-Weltkulturerbe wurden die Ergebnisse der jahrzehntelangen Forschungen der Universität Tübingen und deren Ergänzung durch das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg auch für die Menschen, die nicht zur Fachwelt gezählt werden können, sichtbar. Der internationale Schutz für die Höhlen Vogelherd, Hohlenstein-Stadel und Bockstein im Lonetal sowie die Höhlen Geißenklösterle, Sirgenstein und Hohle Fels im Achtal bringt größere Bekanntheit und Aufmerksamkeit. Dafür ist mehr Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Gleichzeitig muss die zunehmende Besucherzahl so gesteuert werden, dass der Schutz gewährleistet ist. Die Gemeinden und Landkreise, in denen die Höhlen liegen, wollen die Kulturgüter auch für ihre Tourismusarbeit nutzen. Außerdem muss die Zusammenarbeit der vielen Beteiligten organisiert werden.

Die seit 2014 bestehende Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Eiszeitkunst, die sich das Werbelogo ‚Weltkultursprung‘ gegeben hat, und in der sich die Akteure, darunter auch die GfU, zusammengeschlossen haben, wurde neu organisiert. War sie seit jeher stark von Ehrenamtlichen vorangebracht worden, so ist jetzt die Koordination in den Händen der Geschäftsführung, die im Landratsamt des Alb-Donau-Kreises in Ulm angesiedelt ist. Die GfU arbeitet weiter im Kuratorium mit. Sie ist wie seither auch im Stiftungsrat des Urgeschichtlichen Museums Blaubeuren (URMU) vertreten, für das es auch Förderverein ist. Außerdem ist die GfU auch Förderverein für die Arbeit der Universität Tübingen, u.a. mit der Mitherausgabe der MGFU.

Wegen des Weltkulturerbestatus bringt sich das Land Baden-Württemberg durch das Landesamt für Denkmalpflege verstärkt in die Arbeit vor Ort ein. Eine Geschäftsstelle des Denkmalamtes für das Welterbe soll im nächsten Jahr im Urgeschichtlichen Museum in Blaubeuren eingerichtet werden.

Bei Gründung der GfU 1988 gab es eine vertragliche Verbindung zwischen der Universität Tübingen und dem Urgeschichtlichen Museum sowie Forschungsarbeiten in einer Höhle, dem Geißenklösterle. Die GfU schuf zusammen mit der Stadt Blaubeuren und privaten Spendern Infrastruktur für die Forschungsarbeit. Sie organisierte mit dem Museum Öffentlichkeitsarbeit. Inzwischen ist ein großes Netzwerk um die Forschung und das Museum entstanden. Daraus wird deutlich, welche Aufmerksamkeit das Thema Urgeschichte auf der Schwäbischen Alb inzwischen erlangt hat.

Unsere Vereinsarbeit hat das Ziel, die Forschung zu unterstützen, das URMU zu fördern und die Urgeschichte in die Öffentlichkeit zu tragen. Diese Ziele bestimmen nach wie vor unsere Vereinsarbeit. Sie wird von vielen Mitgliedern getragen und mit Leben gefüllt.

Der Gründungsinitiator der GfU, Prof. Hansjürgen Müller-Beck, ist im Berichtsjahr verstorben. Die GfU und viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an der Universität Tübingen studiert haben, trauern sehr um diese große Persönlichkeit. Der hier veröffentlichte Nachruf verdeutlicht seine Bedeutung, die er auch für die GfU hatte (Abb. 1).

Nachruf
Am 2. August 2018 ist

Herr Professor Dr. Hansjürgen Müller-Beck
im Alter von 90 Jahren in Bern verstorben.

Von 1969 bis 1995 hatte er den Lehrstuhl für Ältere Urgeschichte und Quartärökologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen inne und war wissenschaftlicher Direktor des Urgeschichtlichen Museums Blaubeuren (URMU), damals in der Trägerschaft der Stadt Blaubeuren und heute in der der Stiftung. Er förderte unter vielem Anderem die Forschungsarbeit im Aachtal, einem Teil des heutigen UNESCO-Welterbegebietes. Seine Forscherpersönlichkeit wurde international sehr geachtet. Mit seiner menschlichen Haltung und seiner Vermittlung der Urgeschichte als Universalgeschichte wurde er von allen Beteiligten sehr geschätzt.

Eine erste Eiszeitkunausstellung wurde von ihm 1992 entwickelt. Im URMU konzipierte er bis 1984 eine neue Dauerausstellung und legte damit den Grundstein für ein Forschungsmuseum, das heute Schwerpunktmuseum für Urgeschichte des Landes Baden-Württemberg ist. Die Stadt Blaubeuren verlieh ihm in Würdigung seiner Verdienste um die Stadt 1995 ihre Ehrenmedaille.

Auf seine Anregung wurde 1988 die Gesellschaft für Urgeschichte (GfU) gegründet, die auch Förderverein des URMU ist. Deren Vorsitzender war er von 1997–2004. Die GfU fördert die Wissenschaft, vermittelt deren Ergebnisse und führt Interessierte an die Steinzeitforschung heran.

Wir verlieren einen großen Wissenschaftler und großartigen Vermittler der Urgeschichte. Seiner Familie gilt unser Mitgefühl. Wir werden ihn in dankbarer und ehrender Erinnerung behalten.

Für die Stadt Blaubeuren Jörg Seibold Bürgermeister	Für die Stiftung Urgeschichtliches Museum Landrat Heiner Scheffold Vorsitzender	Für die Gesellschaft für Urgeschichte e. V. Georg Hiller Vorsitzender
--	--	--

Abb. 1: Nachruf auf Prof. Dr. Hansjürgen Müller-Beck.

Fig. 1: Obituary for Prof. Dr. Hansjürgen Müller-Beck.

Am Tag vor dem Jahreswechsel ist Dr. Günter Merkle verstorben. Er war Stadtrat in Blaubeuren und Gründungsmitglied der GfU und arbeitete von 1988 bis 2009 im Vereinsvorstand mit. Als geschäftsführender Gesellschafter des Kalkwerkes Eduard Merkle in Blaubeuren-Altental unterstützte er die Forschungsarbeit und die Arbeit der GfU. Seine Firma gehört zu den Stiftern der Trägerstiftung des URMU. Er und seine Frau nahmen an vielen Exkursionen der GfU teil. Mit ihm verliert die Gesellschaft ein aktives und geachtetes Mitglied und einen Förderer. Viele Vereinsmitglieder trauern um ihn.

Leider gab es im Berichtsjahr einen weiteren Todesfall, der im Kreis der für die Urgeschichte arbeitenden Menschen große Trauer hervorrief. Frau Ruth Merckle, Ehrenbürgerin Blaubeurens, verstarb am 30.04.2018 in Ulm. Sie hat zusammen mit Ihrem Mann

wesentlich zur Errichtung der Stiftung Urgeschichtliches Museum beigetragen. Die Unternehmerin und Ihr Mann Adolf Merckle haben jahrzehntelang die Urgeschichtsforschung und das Urgeschichtliche Museum gefördert. Der GfU halfen beide durch eine namhafte Spende, das Grabungshaus in Blaubeuren-Weiler zu erwerben. Auch in die Forschungsarbeit und ins Museum flossen regelmäßig Spenden. Die Familie Merckle ist bis heute an der Urgeschichte interessiert und fördert weiterhin die Arbeit auf verschiedenen Ebenen. Auch die GfU ist der Unternehmerfamilie und der Verstorbenen für Ihre Unterstützung dankbar und wird Frau Ruth Merckle in ehrender und guter Erinnerung behalten.

Für ehrenamtliche Personen und Vereinigungen wird alle zwei Jahre der Archäologie-Preis Baden-Württemberg verliehen. 2016 erhielt das GfU-Mitglied Hermann Glatzle diese Auszeichnung. 2018 waren die GfU-Mitglieder Reiner Blumentritt und Georg Hiller die Hauptpreisträger. Die Auszeichnung wurde im Neuen Schloss in Stuttgart von der Staatssekretärin im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, der Obersten Denkmalschutzbehörde, überreicht (Abb. 2).



Abb. 2: Verleihung des Archäologie-Preises Baden-Württemberg 2018 im Neuen Schloss in Stuttgart am 12.11.2018. V.l.n.r.: Prof. Dr. Claus Wolf, Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg; Rainer Laskowski als Vertreter des Förderpreisträgers Archäologie-AG Kirchheim unter Teck; Hauptpreisträger Reiner Blumentritt, Schelkingen; Hauptpreisträger Georg Hiller, Blaubeuren; Staatssekretärin Katrin Schütz, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau; Joachim E. Schielke, Vorstandsvorsitzender der Wüstenrot Stiftung. Foto: Hannes Hiller.

Fig. 2: Award ceremony of the Archäologie-Preis Baden-Württemberg 2018 in the Neues Schloss in Stuttgart, November 12, 2018. From left to right: Prof. Dr. Claus Wolf, President of the State Heritage Office of Baden-Württemberg; Rainer Laskowski as representative of the Archäologie-AG Kirchheim unter Teck, awardee of an additional prize; main prize awardee Reiner Blumentritt, Schelkingen; main prize awardee Georg Hiller, Blaubeuren; Undersecretary of State Katrin Schütz, Ministry of Finance and Economics; Joachim E. Schielke, chairman of the Wüstenrot Foundation. Photo: Hannes Hiller.

Unser Gründungsmitglied Bernhard Stich, der seit Beginn im Vorstand des Vereins aktiv ist und von 2001 bis 2017 Geschäftsführer war, wurde mit der Landesehrendnadel ausgezeichnet. Diese Ehrung ist Ehrenamtlichen vorbehalten und wird vom Ministerpräsidenten verliehen. Sie wurde vom Bürgermeister der Stadt Blaubeuren am 15.03.2018 im Blaubeurer Rathaus im Rahmen einer Feierstunde überreicht (Abb. 3).

Herzlichen Glückwunsch an alle Geehrten. Mit den Ehrungen wurde auch die Arbeit der GfU sichtbar und gewürdigt.

Zur Vereinsarbeit gehören jedes Jahr die Durchführung von Exkursionen, die Durchführung der Archäo-Akademie mit dem und im URMU, die Veranstaltung des Tages der offenen Höhle und die Herausgabe der MGFU. Auf der Homepage des Vereins und bei Facebook wird über die Vereinsaktivitäten berichtet. Alle Mitglieder, die das wünschen, erhalten auch das Vereins-Newspaper. Dabei wird der Datenschutz, für den der Vorstand die erforderliche Datenschutzordnung festgelegt hat, beachtet.

Die Jahresexkursion führte nach Mittel- und Norddeutschland und wurde von unserem bewährten Exkursionsleiter Kurt Langguth exzellent vorbereitet und durchgeführt. Ein ausführlicher Exkursionsbericht findet sich in dieser MGFU-Ausgabe.

Die Tagesexkursionen gingen zu zwei Ausstellungen. Beide Angebote wurden sehr gut genutzt. Im Ulmer Museum wurden die Grabungsergebnisse entlang der neuen ICE-Trasse Stuttgart–Ulm vorgestellt. Die EU hatte 2018 ein *European Cultural Heritage Year* ausgerufen. Deutschland beteiligte sich mit einer großen Ausstellung in Berlin, in der Exponate aller deutschen Weltkulturerbestätten gezeigt wurden – ein großartiges Projekt, in dem Spitzenergebnisse der archäologischen Forschung versammelt waren. Beide Exkursionen wurden von Geschäftsführer Manfred Gaßner hervorragend vorbereitet.

Die Archäo-Akademie im URMU war mit hochkarätigen Vorträgen zum Themenbereich “Das verschwundene Leben“ besetzt und wieder sehr gut besucht. Der Museums-mannschaft war es wieder gelungen, Referentinnen und Referenten zu neuen aktuellen Forschungsergebnissen zu gewinnen. Die Vorträge befassten sich mit Forschungsaspekten aus der Zeit des Aurignacien jenseits der Eiszeitkunst. Unser stellvertretender Vereinsvorsitzender Prof. Nicholas Conard gab spannende Einblicke in seine Grabungen im Ausland. Ihm und den anderen Referenten danken wir herzlich. Vielen Dank an die geschäftsführende Direktorin Frau Dr. Kölbl und ihre Mitarbeiter für die Entwicklung und Organisation des Programms.

Der Tag der offenen Höhle wurde 2018 nicht durchgeführt, da die Vorbereitungen der Neuerschließung der Geißenklösterle-Höhle dies nicht zuließen. Gemeinden und Land wollen zu den Welterbehöhlen neue Themenwege anlegen, so auch am Geißenklösterle. Die Arbeiten werden sich bis in das Jahr 2019 hinziehen und sollen eine bessere Erreichbarkeit als heute bieten. Wir diskutieren im Vorstand des Vereins, ob wir 2019 ein neues Konzept der Öffentlichkeitsarbeit im Achtal anbieten sollen. Über das Ergebnis werden wir im Mitglieder-Infobrief berichten.

Die Mitgliederversammlung 2018 verlief ohne besondere Vorkommnisse entsprechend den Anforderungen des Vereinsrechts. Der anschließende GfU-Tag wurde zur Kontaktpflege unter den Mitgliedern gerne genutzt und war mit einer interessanten Führung in



Abb. 3: Verleihung der Landesehrendnadel an GfU-Geschäftsführer Bernhard Stich am 15.03.2018 im Rathaus Blaubeuren. Links: Bernhard Stich, rechts: Bürgermeister Jörg Seibold. Foto: Georg Hiller.

Fig. 3: Award of the Landesehrendnadel to the secretary of the GfU, Bernhard Stich, March 15, 2018 in the town hall of Blaubeuren. Left: Bernhard Stich, right: Mayor Jörg Seibold. Photo: Georg Hiller.

der Sonderausstellung des URMU verbunden, die sich, wie die Archäo-Akademie, dem verschwundenen Leben der mittleren und jüngeren Altsteinzeit widmete.

Für die Konzeption und Redaktion dieses MGFU-Bandes danke ich Herrn Professor Michael Bolus und Herrn Professor Nicholas Conard.

Den Mitgliedern danke ich für Ihren Einsatz und den Vereinsbeitrag und freue mich, wenn wir uns 2019 bei vielen GfU-Veranstaltungen treffen.